

Der Gemischte
Chor Zürich



Messa da Requiem

Giuseppe
Verdi

Gründonnerstag

6. April 2023
19.30 Uhr

Margarita Vilsone, Sopran
Deirdre Angenent, Mezzosopran
Jason Kim, Tenor
Tobias Schabel, Bass

Karfreitag

7. April 2023
16.00 Uhr

Tonhalle-Orchester Zürich
Joachim Krause, Leitung

Tonhalle
Zürich

www.gemischter-chor.ch

www.stutzag.ch

STUTZ

Die Bauunternehmung aus der Ostschweiz
Mit Referenzen auch in Zürich

**Bauen mit der
persönlichen
Note**



Stutz

Messa da Requiem

Giuseppe Verdi
(1813–1901)

Das Programmheft ist gratis.
Wir heissen Sie herzlich willkommen
zu unserem Konzert in der Tonhalle Zürich.
Dauer des Konzertes: 1h30
Die Bar im Konzertfoyer ist nach dem Konzert geöffnet.

Unterstützt u.a. von:



 Kanton Zürich
Fachstelle Kultur

 asuera
STIFTUNG

Elisabeth
Weber
Stiftung

Redaktion: Christian Müller; Design: Hej AG, Zürich; Druck: Albrecht Druck AG, Gerlafingen



Joachim Krause, Dirigent

Joachim Krause, Dirigent
Der Gemischte Chor Zürich
Tonhalle-Orchester Zürich
Margarita Vilsone, Sopran
Deirdre Angenent, Mezzosopran
Jason Kim, Tenor
Tobias Schabel, Bass

Joachim Krause wurde in Fulda (D) geboren. Im Rahmen des A-Kirchen-Musikstudiums mit anschließendem Solistendiplom an der Staatlichen Hochschule für Musik in Freiburg i. Br. studierte er Chor- und Orchesterleitung. Ein Studium in Paris und Hospitanzen bei verschiedenen Dirigenten vervollständigten seine Ausbildung. Seit 1984 ist er Musikdirektor an der Heiliggeistkirche in Basel und seit 1986 Dirigent des Basler Bach-Chores. 1988 gründete er das Kammerorchester Concertino Basel, das er bis 2000 leitete. Zudem war er 1995–1999 Leiter des Kammerchores Vocabella Basel. Im April 1996 übernahm Joachim Krause den traditionsreichen Gemischten Chor Zürich. 2001 gründete er das Ensemble 14, ein Kammerensemble für moderne Musik, und seit 2002 ist er musikalischer Leiter des Vokalensemble I Sestini, das sich als Schwerpunkt mit der Musik von Claudio Monteverdi beschäftigt. Sein besonderes Interesse gilt der Musik unserer Zeit. Er realisiert Uraufführungen zahlreicher Oratorien, Musiktheater, Orchester- und Orgelwerke.



Der Gemischte Chor Zürich

Der Gemischte Chor Zürich gehört zu den Gründerchören der Tonhalle und ist seit mehr als 150 Jahren ein prägender Teil des Zürcher Musiklebens. Zweimal jährlich tritt er in der Tonhalle auf, wobei in der Karwoche meist traditionelle Werke der geistlichen Chorliteratur auf dem Programm stehen, im Spätherbst eher modernere Kompositionen wie *Le Roi David* von Arthur Honegger, *Gilgamesch* von Bohuslav Martinů oder das *War Requiem* von Benjamin Britten. Seit 1996 hat Joachim Krause die künstlerische Leitung des Chores inne und sorgt mit Kontinuität, Professionalität und begeisterndem Elan für einen differenzierten Klang der rund 100 Sängerinnen und Sänger. Der Chor trifft sich einmal wöchentlich im Vereinssaal der Tonhalle Zürich zur gemeinsamen Probe. Nach einem bestimmten Terminplan finden auch intensivere Stimmbildungen für die einzelnen Register statt. Sporadisch gibt es auch Konzerte in einer Chorgemeinschaft mit dem Basler Bachchor. Erfreulicherweise konnten gerade in letzter Zeit für alle Stimmen neue, junge Chorsängerinnen und -sänger aufgenommen werden.

gemischter-chor.ch



Tonhalle-Orchester Zürich

Das Orchester besteht aus rund 100 Musiker*innen aus ca. 20 Nationen und spielt pro Saison etwa 50 verschiedene Programme in über 100 Konzerten. Seit der Saison 2019/20 wird das Orchester von Paavo Järvi als seinem Chefdirigenten geleitet. Neben den Konzerten in Zürich stehen regelmässig Gastspiele in aller Welt auf dem Programm. Die letzten CD-Projekte mit Werken von Messiaen und Tschaikowsky wurden von der Kritik hochgelobt und mit dem Diapason d'or (Messiaen-CD von 2019) sowie dem Preis der deutschen Schallplattenkritik (Tschaikowsky-CD von 2020) ausgezeichnet. Nach vier Spielzeiten in der Tonhalle Maag in Zürich-West tritt das Orchester seit Beginn der Saison 2021/22 wieder in der aufwendig renovierten Tonhalle Zürich auf. Der Konzertsaal wird international für seine hervorragende Akustik gerühmt. Nebst der Orchesterarbeit treten die Musiker*innen auch in eigenen Kammermusik-Reihen oder als Solisten auf.

tonhalle-orchester.ch

Ausführende



Margarita Vilsonė
Sopran

Die aus Lettland stammende Sopranistin Margarita Vilsonė studierte zunächst an der Hochschule für Künste Bremen und schloss ihr Studium an der Hochschule für Musik Nürnberg ab. Bis 2017 war sie Mitglied des Internationalen Opernstudios des Staatstheaters Nürnberg. Sie erhielt zahlreiche Auszeichnungen an internationalen Gesangswettbewerben. Vilsonė gastiert auf internationalen Opernbühnen und ist ebenfalls im Konzertbereich tätig. Wichtige Rollendebüts in den vergangenen Spielzeiten waren Amalia in Verdis *I Masnadieri*, die Marguerite in *Faust* von Charles Gounod, Anna in *Le Villi* von Giacomo Puccini, Clara in Gershwins *Porgy and Bess* und Rosalinde in *Die Fledermaus*. Am Staatstheater Nürnberg übernahm sie die Hauptrollen in *Carmen*, *La Bohème* und *Don Giovanni*. Margarita Vilsones Konzertrepertoire umfasst neben der *9. Sinfonie* von Ludwig van Beethoven, der *Messa da Requiem* von Giuseppe Verdi und den Sinfonien mit Gesangspartien von Gustav Mahler auch das *Magnificat* und das *Weihnachtsoratorium* von J. S. Bach.

margaritavilsonė.com



Deirdre Angenent
Mezzosopran

Die niederländische Sopranistin und Mezzosopranistin Deirdre Angenent machte im Mai 2007 ihren Abschluss in klassischem Gesang an der Universität der Künste in Arnheim. Im Juni 2010 schloss sie ihr Studium ab und erwarb ihren Mastertitel. 2012 erhielt sie ein Wagner-Stipendium Bayreuth des niederländischen Wagner-Verbandes. 2015 gewann sie den ersten Preis am Grand Prix de l'Opéra in Bukarest und erhielt einen Vertrag am Aalto-Theater Essen. Es folgten weitere internationale Auftritte, und sie gewann zahlreiche Förderpreise für junge Sängerinnen. Zu ihren jüngeren Engagements gehören Leonore (*Fidelio*) in Metz und Fenena (*Nabucco*) am Aalto-Theater Essen, Komponist (*Ariadne auf Naxos*) an der Opéra de Lausanne und das Debut als Sieglinde in Wagners *Die Walküre*. Ausserdem trat sie mehrmals mit dem Orchestra of the Eighteenth Century und anderen Orchestern als Konzertsängerin auf. So war sie unter anderem in Beethovens *9. Sinfonie* und mit Strauss' *Vier letzte Lieder* im Concertgebouw Amsterdam zu hören.

deirdreangenent.com



Jason Kim

Tenor

Jason Kim stammt aus Südkorea und studierte Gesang in Seoul. Nach ersten gesammelten Opernerfahrungen in Verdi-Hauptrollen in seiner Heimatstadt und als Don José in *Carmen* trat er ins Opernstudio am Opernhaus Zürich ein. In festen Engagements war der Tenor an den Theatern von Ulm, Luzern und Plauen-Zwickau verpflichtet. Sein Repertoire umfasst Partien wie Idomeneo, Hoffmann, Werther, Ritter Blaubart, Rodolfo (*Luisa Miller*), Cassio (*Otello*), Turiddu (*Cavalleria rusticana*), Marcello (in Ruggero Leoncavallos *La Bohème*), Canio (*Pagliacci*), Tom Rakewell (*The Rake's Progress*) und viele andere. Gastspiele führten ihn als Ismael (*Nabucco*) nach Schwerin, als Lenski (*Eugen Onegin*) nach Santiago de Chile, als Gonsalve (*Die spanische Stunde*) nach Wiesbaden, als Vierter Jude (*Salome*) nach Genua; mit Franz Schmidts Oratorium *Das Buch mit sieben Siegeln* und Benjamin Brittens *War Requiem* nach Zürich. Jason Kim war 2022 als Tamino in Mozarts *Zauberflöte* und 2023 als Eric in Wagners *Der Fliegende Holländer* an der Wiener Volksoper engagiert.

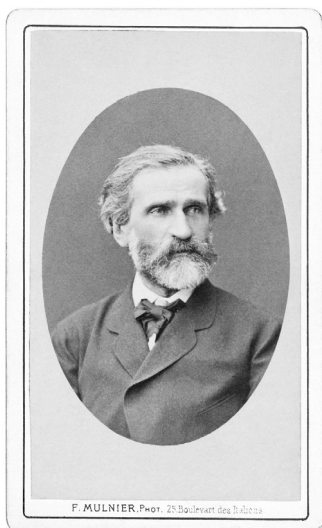


Tobias Schabel

Bass

Tobias Schabel ist seit Sommer 2019 Ensemblemitglied der Oper Bonn. Hier sang er unter anderem: den Ochs im *Rosenkavalier*, die Titelpartie von Mozarts *Le nozze di Figaro* und Rocco in *Fidelio*. In der Spielzeit 21/22 war er unter anderem als Filippo in *Don Carlos* und als Méphistophélès in *La Damnation de Faust* (Berlioz) zu sehen. Zuvor war der Künstler einige Jahre an der Staatsoper Hannover und sang dort viele Wiederaufnahmen und Neuproduktionen in zentralen Partien seines Faches, unter anderem den Wassermann in *Rusalka*, Kaspar in *Der Freischütz*, Sarastro in *Die Zauberflöte*, Ramphis in *Aida*, König Marke in *Tristan und Isolde*. Zurzeit ist Tobias Schabel an der Oper Bonn in der Titelpartie von Mozarts *Le nozze di Figaro* sowie als Joe in *Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny* (Weill) zu hören und zu erleben. Seine Konzerttätigkeit führte ihn mit *Elias*, *Paulus*, dem Mozart-*Requiem*, den Passionen und dem *Weihnachtsoratorium* von Bach, Haydn's *Schöpfung*, dem *Requiem* von Verdi sowie der 9. *Sinfonie* von Beethoven an verschiedenste Orte in Europa.

ungerartists.com/baritones/schabel



Neben den 28 Opern nehmen sich die wenigen kammermusikalischen und geistlichen Kompositionen im Werkverzeichnis von Giuseppe Verdi ausserordentlich bescheiden aus. Umso mehr kommt dem *Requiem* im Gesamtwerk des italienischen Komponisten eine Sonderstellung zu.

Giuseppe Verdi war begeistert darüber, in einer Ära zu leben, in der nach langen und schwierigen Bemühungen die österreichische Herrschaft in seinem Land gestürzt worden war und 1873 ein vereinigtes Italien zu entstehen begann. Verdis Patriotismus äusserte sich aber weniger in abstrakten politischen Idealen als in seiner Ehrerbietung für grosse Italiener der Vergangenheit und Gegenwart: für den Propagandisten und Agitatoren Mazzini, den Freiheitskämpfer Garibaldi, den Politiker und Staatsmann Cavour und mit ebenso echter Hingabe für den berühmten Komponisten Rossini sowie für Manzoni, den grossen Dichter und Romancier.

Alessandro Manzoni, 1785 in Mailand geboren, kehrte nach einer freidenkerischen Periode 1811 zum katholischen Glauben zurück und entwickelte sich zum toskanischen Patrioten. Er kämpfte im Geist der Romantik gegen die Aufklärung und setzte diese Gedankenwelt in seinen Werken um, so auch in seinem Hauptwerk, dem Roman *I promessi sposi* (Die Verlobten). Am 22. Mai 1873 erreichte Verdi die Nachricht vom Tode Manzonis. Nie hatte der Komponist eine ähnlich seelische Erschütterung erfahren wie beim Tod dieses Dichters. So schrieb er: «Der Tod dieses grossen Mannes, unseres Manzoni, betrübt mich aufs Tiefste. Nach Mailand gehe ich nicht; ich wäre nicht

fähig, an dem Begräbnis teilzunehmen. Aber ich werde bald kommen, um sein Grab aufzusuchen, allein und unbemerkt, und nach weiteren Überlegungen und nachdem ich meine Kräfte gründlich erwohogen – werde ich vielleicht etwas zur Ehre seines Andenkens vorschlagen.» Und wenig später teilte er seinen Freunden mit: «Ich möchte die Zuneigung und Verehrung beweisen, die ich diesem grossen Manne gegenüber hegte und hege. Ich möchte ein Requiem schreiben, das wir nächstes Jahr an seinem Todestag aufführen könnten.»

Nun, es war nicht das erste Mal, dass Verdi daran dachte, ein Requiem zu komponieren. Als nämlich 1868 Gioachino Rossini starb, schlug Verdi vor, dass sich alle führenden Komponisten Italiens zusammentun sollten, um zu Ehren Rossinis ein Requiem zu schreiben; er selbst wollte das *Libera me* beisteuern. Doch mangelnde Unterstützung der Behörden und andere Unstimmigkeiten liessen das Projekt schliesslich scheitern. Verdis Beitrag zur *Messa per Rossini*, das *Libera me*, wurde zur Urzelle des Requiems für Manzoni. Er überarbeitete die Übergänge zwischen den einzelnen Teilen und die Schlusswendung, veränderte melodische Bildungen innerhalb der Singstimmen und einzelne Tonarten, behielt die musikalische Substanz aber bei. Insbesondere der *Dies irae*-Einschub wurde zur musikalischen Klammer des ganzen Werkes. Am 22. Mai 1874, dem ersten Todestag des Dichters, wurde das Requiem in der Kirche San Marco in Mailand zum ersten Mal aufgeführt. Ihm war ein solch triumphaler Erfolg beschieden, dass sofort drei Wiederholungen in der Mailänder Scala angesetzt wurden. Hier, ausserhalb des sakralen Raumes der Kirche, konnte das Publikum endlich seiner

Begeisterung freien Lauf lassen. In den folgenden Monaten wurde das Werk unter Verdis Leitung auch in Paris, Wien und London aufgeführt.

Die Frage nach der Stellung des Requiems als theatralische Kirchenmusik oder liturgisch verbrämtes Musiktheater wirft eine Scheinproblematik auf, die schon deren erster Wortführer Hans von Bülow ad absurdum geführt hat. Er weilte zufällig in der Zeit der ersten Aufführungen in Mailand und wird Zeuge der überschwenglichen Begeisterung der Menschen. Er spricht ohne Kenntnis der Musik abfällig von *Verdis jüngster Oper im kirchlichen Kostüm* und gibt per Zeitungsinsertat bekannt, dass er nicht des Requiems wegen nach Mailand gereist sei. Nach sorgfältigem Studium der Partitur entschuldigt er sich aber gebührend bei Verdi, und dieser nahm Bülows Bedauern an. Das Gegenüber und Miteinander von opernhafter Gestik und liturgisch anmutender Archaik bedeutet keinen Stilbruch für die Gattung eines Requiems. Im Litaneion des *Agnus dei*, wie in der psalmodierenden Deklamation des Soprans im *Libera me* wie in den akkordischen Wiederholungen und Verschiebungen des Chores klingt dem Hörer Altertümliches entgegen, von Verdi als profunden Kenner der alten Kirchenmusik bewusst eingesetzt, sich damit zu einer Tradition bekennend, der er musikalisch entwachsen war, die er aber dennoch achtete und schätzte.

Verdis Messa da Requiem besteht aus insgesamt sieben Teilen, wobei sich die Sequenz *Dies irae* ihrerseits in neun Abschnitte unterteilen lässt. Der Text stammt aus der Liturgie des Totengottesdienstes. Anders als beim Messordinarium gibt es für Totenmessen keinen

strikt vorgeschriebenen Aufbau, so dass das Verwenden der einzelnen Teile aus der Liturgie von Komponist zu Komponist variiert. Der in Moll gehaltene Beginn des Requiems wechselt bei *Et lux perpetua* nach Dur, das Strahlende des ewigen Lichtes andeutend, und wird durch ein belcantisch aufblühendes *Kyrie* des Solotensors fortgeführt. In seiner Umkehrung begegnet uns dieses Phänomen im *Lux aeterna* des sechsten Teils, darin das anschließende *Requiem aeternam* in düsterer Stimmung einhergeht. Die fast vierzigminütige *Dies irae*-Sequenz zeigt Verdi auch als Meister weiträumiger kompositorischer Architektur, die in den Opern an Grenzen stossen würde. Tonartbeziehungen der einzelnen Teile zueinander und die das Werk verbindenden Tutti-Ausbrüche des *Dies irae* verleihen dem Werk eine stringente Gliederung und innere Dichte. Das *Dies irae* ist sicher einer der Schlüsselsätze des Werkes. Verdi nutzt hier alles an Klangmasse, was er aufbringen kann. Der Chor singt in chromatischen Linien oder im flüsternden Sprechgesang, die Blechbläser signalisieren, dass der Tag des Zorns unmittelbar bevorsteht, während die grosse Trommel – in vielen Messen das Todesymbol – bedrohlich gegen den Takt schlägt und dadurch noch deutlicher hervorgehoben wird.

Das *Offertorio*-Quartett ist Opernmusik im besten Sinne, von verinnerlichter Stille bis zum gestischen Ausbruch, emotional in der persönlichen und dynamischen Zurückbindung wie in der kraftvoll, eruptiven Darstellung einer zutiefst menschlichen Gefühlswelt. Die grossen Fugen im *Sanctus* und *Libera me* sind als Reverenz eines Musikers zu verstehen, der sich selbst als Sohn Palestrinas und Bachs, sowie als Verehrer Beethovens bezeichnete und deren Stilwelt bewusst als historisch gewachsen in seinem eigenen Werk einsetzte. Das gemeinschaftliche Element dieser musikalischen Vielfalt ist neben dem normativen lateinischen Text die eindringlich gestische Gestaltung der Partitur, die sowohl sakral wie theatralisch genannt werden kann, die das Liturgische wie das Opernhafte als zwei Seiten eines gemeinsamen Ganzen versteht. Als sehr unkonventionell galt dagegen das Einfügen des *Libera me*, also jenes Satzes, den Verdi bereits für die *Messa per Rossini* komponiert hatte und der bei seinem Werk nun den Schlusspunkt setzt. Die Ergänzung um dieses Totengebet, das normalerweise kein Bestandteil des Requiems ist, erfüllt mehrere Funktionen: Einerseits erhält der Schluss so eine neue inhaltliche Perspektive, andererseits stellt Verdi musikalische Verknüpfungen zwischen dem Einleitungssatz und dem Schlusssatz her, die somit einen musikalischen Rahmen bilden.

Joachim Krause

Der Gemischte
Chor Zürich 

Einzigartig

ist die Tradition der Karfreitagskonzerte des Gemischten Chors Zürich in der Tonhalle. Dieses Privileg verdienen wir uns mit Qualität, seriöser Probenarbeit und der Mitwirkung hervorragender Solistinnen und Solisten und dem Tonhalle-Orchester. Für besondere Werke braucht es zuweilen einen besonderen Aufwand: eine ausserordentliche Orchesterprobe, ein grösseres Orchester, zusätzliche Solisten.

Als Mitglied des Förderkreises helfen Sie mit, dass auch bei Aussergewöhnlichem unsere Rechnung aufgeht. Zudem geniessen Sie Vergünstigungen und einen persönlichen Einblick in das aktive Chorleben. Auskunft gibt Ihnen gerne:

Clément Zürn,
Telefon 079 373 67 76
foerderkreis@gemischter-chor.ch
www.gemischter-chor.ch



Wir unterstützen den Gemischten Chor Zürich

offen **365** Tage

Hausärzte • Notfälle
Dermatologie • Gynäkologie
Andere Spezialisten



Aarau • St. Gallen • Zug • Zürich City • Zürich Stadelhofen

www.arzthaus.ch

Werktext

1. Requiem

Requiem aeternam dona eis, Domine,
et lux perpetua luceat eis.
Te decet hymnus, Deus, in Sion,
et tibi reddetur votum in Jerusalem;
exaudi orationem meam,
ad te omnis caro veniet.
Requiem aeternam dona eis, Domine,
et lux perpetua luceat eis.
Kyrie eleison.
Christe eleison.

Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,
und ewiges Licht leuchte ihnen.
Dir gebührt Lobgesang, Gott in Zion,
und Anbetung soll dir werden in
Jerusalem;
erhöre mein Gebet, Herr,
zu dir kommt alles Fleisch.
Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,
und ewiges Licht leuchte ihnen.
Herr, erbarme dich!
Christus, erbarme dich!

2. Dies irae

Dies irae, dies illa
solvat saeculum in favilla.
Teste David cum Sibylla
quantus tremor est futurus,
quando iudex est venturus,
cuncta stricte discussurus!

Tuba mirum spargens sonum
per sepulchra regionem,
coget omnes ante thronum.
Mors stupebit et natura,
cum resurget creatura,
judicanti responsura.

Liber scriptus proferetur,
in quo totum continetur,
unde mundus iudicetur.
Iudex ergo cum sedebit,
quidquid latet apparebit,
nil inultum remanebit.

Quid sum miser tunc dicturus,
quem patronum rogaturus,
cum vix justus sit securus?

Rex tremendae majestatis,
qui salvandos salvas gratis,
salva me, fons pietatis.
Recordare, Jesu pie,

Tag der Rache, Tag der Sünden,
wird das Weltall sich entzünden,
wie Sibyll und David künden.
Welch ein Graus wird sein und Zagen,
wenn der Richter kommt, mit Fragen
streng zu prüfen alle Klagen!

Laut wird die Posaune klingen,
durch der Erde Gräber dringen,
alle hin zum Throne zwingen.
Tod und Leben wird erbeben
wenn die Welt sich wird erheben,
Rechenschaft dem Herrn zu geben.

Und ein Buch wird aufgeschlagen,
in welchem alles eingetragen
was die Welt einst sühnen soll.
Sitzt der Richter dann zu richten,
wird sich das Verborgne lichten;
nichts kann vor der Rache flüchten.

Weh! Was werd ich Armer sagen,
welchen Anwalt mir erfragen,
wenn Gerechte selbst verzagen?

König schrecklicher Gewalten,
frei ist deiner Gnade Schalten:
Gnadenquell, lass Gnade walten!
Milder Jesus, wollst erwägen,

quod cum causa tuae viae,
ne me perdas ille die.
Quaerens me sedisti lassus,
redemisti crucem passus;
tantus labor non sit cassus.
juste iudex ultionis,
donum fac remissionis.
ante diem rationis.

Ingemisco tanquam reus,
culpa rubet vultus meus;
supplicanti parce, Deus.
Qui Mariam absolvisti,
et latronem exaudisti;
mihi quoque spem dedisti.
Preces meae non sunt dignae,
sed tu, bonus, fac benigne,
ne perenni cremer igne.
inter oves locum praesta,
et ab hoedis me sequestra,
Statuens in parte dextra.

Confutatis maledictis,
flammis acribus addictis,
voca me cum benedictis.
Oro supplex et acclinis,
cor contritum quasi cinis,
gere curam mei finis.

Lacrymosa dies illa
qua resurget ex favilla
judicandus homo reus.
huic ergo parce Deus,
pie Jesu Domine,
dona eis requiem! Amen!

dass du kamest meinerwegen,
verlier mich nicht an jenem Tage.
Bist mich suchend müd gegangen,
mir zum Heil am Kreuz gehangen,
mög dies Mühn zum Ziel gelangen.
Richter der gerechten Rache,
Nachsicht üb' in meiner Sache,
eh' der letzte Tag erscheint.

Seufzend steh' ich, schuldbefangen,
schamrot glühen meine Wangen,
lass mein Bitten Gnad' erlangen.
Hast vergeben einst Marien,
hast dem Schächer dann verziehen,
hast auch Hoffnung mir verliehen.
Wenig gilt vor dir mein Flehen;
doch du Güt'ger lass geschehen,
dass ich mög der Höll entgehen.
Bei den Schafen gib mir Weide,
von der Böcke Schar mich scheid,
stell mich auf die rechte Seite.

Wird die Hölle ohne Schonung
den Verdammten zur Belohnung,
ruf mich zu der Sel'gen Wohnung.
Schuldgebeugt zu dir ich schreie,
tief zerknirscht in Herzenstreue,
sel'ges Ende mir verleihe.

Tag der Tränen, Tag der Wehen,
aus der Asche wird erstehen
zum Gericht der Mensch voll Sünden!
Lass ihn, Gott, Erbarmen finden,
milder Jesus, Herrscher du,
schenk den Toten ew'ge Ruh. Amen!

3. Offertorio

Domine Jesu Christe, rex gloriae, libera
animas omnium fidelium
defunctorum de poenis inferni et
de profundo lacu.

Herr Jesus Christus, König der Herrlichkeit,
befreie die Seelen aller Gläubigen
von den Strafen der Hölle und von dem
tiefen Abgrund.

Werktext

Libera eas de ore leonis,
ne absorbeat eas tartarus,
ne cadant in obscurum;
sed signifer sanctus Michael
Repraesentet eas in lucem sanctam,
quam olim Abrahae promisisti,
et semini eius.
Hostias et preces tibi, Domine,
laudis offerimus,
tu suscipe pro animabus illis
quarum hodie memoriam facimus,
Fac eas, Domine,
de morte transire ad vitam,
quam olim Abrahae promisisti,
et semini eius.

Errette sie aus dem Rachen des Löwen,
dass die Hölle sie nicht verschlinge
und sie nicht fallen in die Finsternis;
sondern sie geleite Sankt Michael,
der Bannerträger, in das heilige Licht,
welches du einst verheissen hast
Abraham und seinen Nachkommen.
Opfergaben und Gebete bringen wir dir,
Herr, zum Lobe dar,
Nimm sie an für jene Seelen,
derer wir heute gedenken,
lass sie, o Herr,
vom Tod zum Leben übergehen,
welches du verheissen hast Abraham
und seinen Nachkommen.

4. Sanctus

Sanctus, sanctus, sanctus Dominus
Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra gloria tua.
Hosanna in excelsis!
Benedictus qui venit
in nomine Domini.
Hosanna in excelsis!

Heilig, heilig, heilig, ist der Herr,
Gott der Heerscharen.
Erfüllt sind Himmel und Erde von deiner
Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe!
Gelobt sei, der da kommt
im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe!

5. Agnus Dei

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
dona eis requiem.
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
dona eis requiem sempiternam.

Lamm Gottes, du nimmst hinweg
die Sünde der Welt, gib ihnen Ruhe.
Lamm Gottes, du nimmst hinweg
die Sünde der Welt, gib ihnen die
ewige Ruhe.

6. Lux aeterna

Lux aeterna luceat eis, Domine,
cum sanctis tuis in aeternum, quia pius es.
Requiem aeternam dona eis, Domine,
et lux perpetua luceat eis.

Ewiges Licht leuchte ihnen, Herr,
bei Deinen Heiligen, denn du bist mild.
Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,
und ewiges Licht leuchte ihnen.

7. Libera me

Libera me, Domine, de morte aeterna,
in die ille tremenda,
quando coeli movendi sunt et terra
dum veneris
judicare saeculum per ignem.
Tremens factus sum ego, et timeo,
dum discussio venerit
atque ventura ira.
Dies irae, dies illa,
calamitatis et miseriae,
dies magna et amara valde.
Requiem aeternam dona eis, Domine,
et lux perpetua luceat eis.

Befreie mich, Herr, vom ewigen Tod
an jenem Schreckenstag,
wenn Himmel und Erde wanken,
wenn du dann erscheinen wirst,
die Welt zu richten durch das Feuer.
Zitternd stehe ich in Furcht,
wenn die Rechenschaft naht
und der drohende Zorn.
Tag des Zornes, Tag der Klage,
voll Weh und Jammer,
bitter über alle Massen.
Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,
und ewiges Licht leuchte ihnen.

War

Der Gemischte
Chor Zürich 

Requiem

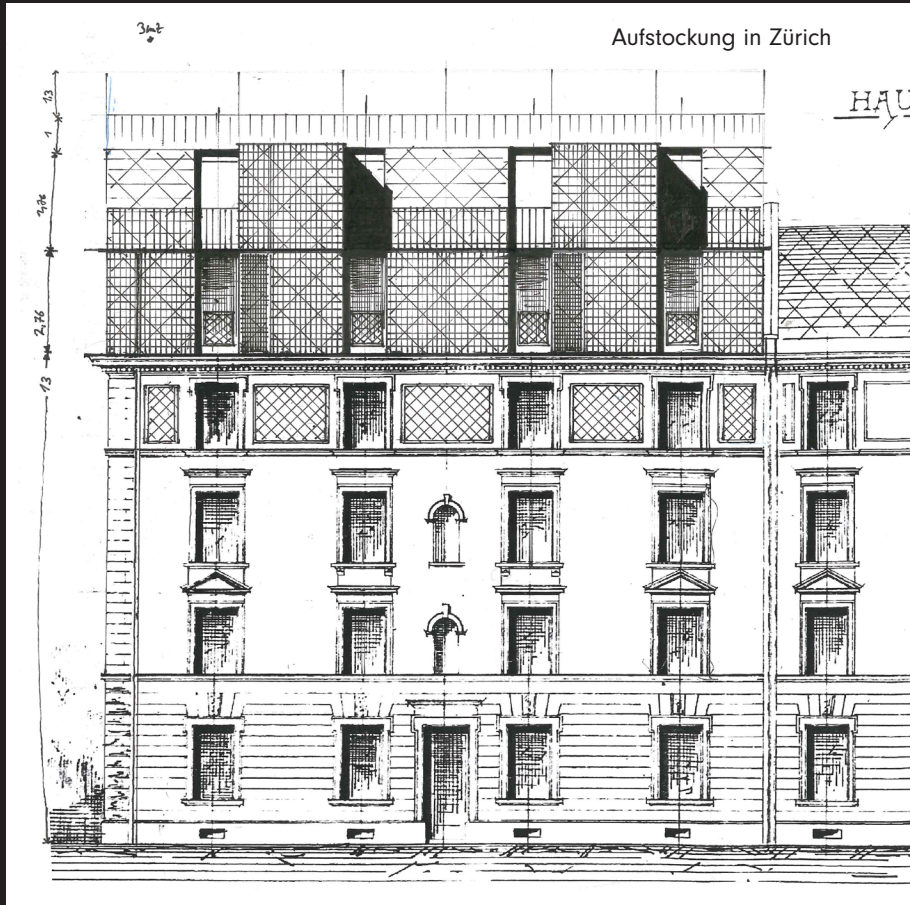
Benjamin
Britten

Samstag
11. November
2023

Basel Sinfonietta
Joachim Krause, Leitung

Der Gemischte Chor Zürich
Basler Bach-Chor
Knabekantorei Basel

Tonhalle Zürich



**RENOVIEREN
ERWEITERN
NEU BAUEN**

**MORITZ KÖHLER
LEO GRUBER
ARCHITEKTEN ETH**

Aufstockung in Zürich

Kontaktieren Sie ein junges Team für eine unverbindliche Beratung. Wir freuen uns auf Ihr Projekt! Gerne helfen wir Ihnen auch mit Einschätzungen bezüglich Machbarkeit und Möglichkeiten.

Baukombinat GmbH
Gamperstr. 7, 8004 Zürich
076 331 85 31
info@baukombinat.ch
www.baukombinat.ch